

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung, Sonnabend, 19. Februar. (Fortsetzung.)

Am Ministertisch: Handelsminister Sydow.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt mit der Besprechung über

Handel und Verkehr.

Abg. v. Werber (Kons.): Die Beschwerden des Handels sind nicht unbegründet, aber es handelt sich ja nur um Kriegseinrichtungen, die man allgemein nicht zu dauernden Friedenseinrichtungen machen soll; Ausnahmen werden sorgfältiger Prüfung bedürfen. Die großartige Entwidlung unseres Welthandels war gewiss einer der Kriegsgründe unserer Feinde, seine Vernichtung eines ihrer Kriegsziele. Es wird Aufgabe unserer Friedensverhandlungen sein, den jetzt schon angestrebten Beschränkungen unseres Handels auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Die von einzelnen Kommandierenden Generalen verfügte Handelsabsperren einzelner Bezirke sollten von diesen Herren doch aufgehoben werden; Deutschland ist ein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Die Einfuhr von Luxuswaren sollte verboten werden, auch im Interesse unserer Währung. Die Sicherheit unserer Geldverhältnisse hat der Reichsschatzsekretär in seinen Antworten auf die bekannten englischen Fragen genügend dargestellt. Um die Zukunft braucht uns nicht bange sein. (Beifall.)

Abg. Dr. Bell-Essen (Ztr.): Gegenüber den feindlichen Behauptungen, daß Deutschland den Krieg gewollt habe, genügt es, auf die ständige Zunahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und seinen jetzigen Hauptgegnern hinzuweisen; diese guten Beziehungen hätten eigentlich auch unsere Feinde bestimmen können, sie beizubehalten, statt sie zu zerstören. Trotzdem fürchtete England um seine Monopolstellung, und darum sein allerdings fehlgeschlagener Versuch, Deutschland auszuhungern und finanziell zu ruinieren. Kein Land der Welt kann so wenig Ursachen zum Krieg gehabt haben als Deutschland mit seinem blühenden Gewerbe und Außenhandel. Wir erkennen gern das entschiedene Eingreifen der Regierung bei der Regelung des Devisenhandels an. Die kleinen Privatbanken haben durch den Krieg sehr gelitten. Man sollte ihre schwierige Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen. Aus dem Felde sind Wünsche laut geworden, den Geldverkehr zwischen der Front und der Heimat an den Post- und den Reichsbankgiroverkehr anzuschließen und so den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern. Der Finanzpolitiker unserer Reichsbank zollen wir höchste Anerkennung. Die Kommunalverbände haben vielfach den Handel unnötigerweise ausgeschaltet und anderswo teurer gekauft, als wenn sie direkt beim Handel gekauft hätten. Die Kriegsgesellschaften dürfen keine Konkurrenzunternehmen für den Handel sein und nicht spekulative Gewinne einheimen. Dem Kleinhandel sollte durch Kreditgewährung geholfen werden. Schon jetzt muß für den Handel nach dem Kriege vorgesorgt werden gegenüber den Vernichtungsgelüsten der strupelosen Engländer, die die energisichste Anwendung der schärfsten Kampfmittel notwendig macht. (Beifall.) Ein wichtiges Mittel der Abwehr ist die Herbeiführung einer engen wirtschaftlichen Verbindung zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei. Dafür muß beizuteilen vorgearbeitet werden. Ich begrüße die „Wirtschaftszeitung der Zentralmächte“. Die Anstrengungen unserer Feinde müssen bei uns jede Befehdung der einzelnen Stände verhindern machen. Unsere Volkswirtschaft hat die Feuerprobe bestanden, sie wird sich den Weltmarkt wiedererobern. (Beifall.)

Handelsminister Sydow: Mit Genugtuung stelle ich die einstimmige Anerkennung dieses Hauses für Industrie und Handel fest, insbesondere die Anerkennung der werterzeugenden und wertsteigernden Tätigkeit des Handels durch Kreise, die ihre Wurzeln in der Landwirtschaft haben. Ich hoffe, daß die Betrachtung des Handels als eines notwendigen Uebels der Vergangenheit angehört. (Beifall.) Die Ursache der Verschlechterung der deutschen Valuta liegen in der Abnahme der Ausfuhr und darin, daß wir über die deutschen Guthaben im Ausland zu großem Teil nicht verfügen können. Will man helfen, so muß versucht werden, die Ausfuhr zu heben, die Einfuhr zu regeln. Es wird voraussichtlich bald vom Reiche die Einfuhr von Luxuswaren eingekürzt (Bravo!) und geprüft werden, ob die Ausfuhrverbote in vollem Umfang bestehen bleiben sollen. Dabei wird natürlich auch die Kalifrage berücksichtigt werden. Auch das Verfahren bei Ausfuhrbewilligungen soll weniger schwerfällig gemacht werden. Die Uebertragung der Einfuhr an die Kriegsgesellschaften war eine notwendige Folge der sprunghaften Preistreiber, die infolge der freien Konkurrenz der Händler z. B. in Rumänien und Schweden entstand und die auch zur Verschlechterung unserer Valuta beitrug. Es war aber auch nötig, auf diese Art zur Regelung des Verbrauchs der eingeführten Waren im Inlande beizutragen; diese Rücksicht bleibt bestehen. — Die Zentraleinkaufsgesellschaft unterliegt nicht der preußischen Regierung, die dort nur vertreten ist; ich werde die hier vorgebrachten Beschwerden an den Staatssekretär des Innern leiten, der sie gewiß berücksichtigen wird. Die Preisfestsetzung bei der Web- und Wirkwarenbeschlagnahme hat in der Tat die Kalkulation für die vom 1. Februar bis zur Beschlagnahme beschafften Waren nicht berücksichtigt. Es wird augenblicklich eingehend über diese Schwierigkeiten verhandelt, und ich hoffe, daß ein den berechtigten Wünschen des Handels entsprechendes Ergebnis erreicht werden wird. — Für den Kleinhandel und gewerblichen Mittelstand sollen prinzipielle Darlehensfonds mit günstigen Bedingungen geschaffen werden.

Es ist psychologisch interessant, daß man sich in England jetzt eingehend mit der Frage befaßt, wie man

den deutschen Handel nach dem Kriege

totmachen kann. Man ist also offenbar von dem Glauben abgekommen, daß der deutsche Handel während des Krieges totzumachen ist. Wie steht es denn mit den Erfolgen des englischen Handels? Wir sehen einen starken Rückgang der englischen Ausfuhr und ein rapides Wachsen der Einfuhr. In der amtlichen Einfuhrstatistik aber kommt die Einfuhr an Kriegsmaterial nicht einmal zum Ausdruck. Würde das geschehen und würden wir dann diese Ziffer vergleichen mit der Einfuhrziffer, der völlige Zusammenbruch des englischen Handels würde offenbar werden. England hatte sich mit tüchtiger Berechnung ganz richtig gesagt, daß eine Anzahl unserer Rohstoffe z. B. zur Herstellung von Explosivstoffen nach einer gewissen Zeit in England nehmen würde. Seine Zahlen waren richtig, aber dennoch hatte seine Rechnung ein Loch. Es hatte die Männer unterschätzt, die in kurzer Zeit durch eine Fülle wertvoller und glücklicher Erfindungen alle Hoffnungen Englands zuschanden gemacht haben. (Lebh. Beifall.) Diesen Männern müssen wir unsere Bewunderung aussprechen. (Beifall.) Wir haben eine ganze Anzahl wertvoller Aktivposten: unsere Landwirtschaft, unsere Industrie mit ihrer Arbeiterschaft, die die erste der Welt ist (Beifall), und unseren Handel. Bismarck hat gesagt, den jungen Leutnant macht uns niemand nach. Das Ausland kann uns auch

den jungen Kaufmann nicht nachmachen.

Wir können getrost in die Zukunft sehen. Noch immer hat der Erfolg die ausschlaggebende Bedeutung gehabt. Das Ausland sieht, wie Deutschland sich erfolgreich nicht nur militärisch, sondern auch technisch gegen eine Welt von Feinden wehrt, und daß es allein mehr leistet als seine Feinde, einschließlich Amerika, zusammen. Das sind Tatsachen, die auf das Ausland eine starke Wirkung ausüben müssen, und die sich in einer Würdigung und Achtung vor unseren wirtschaftlichen Erfolgen ausdrücken werden. Unser Außenhandel war beträchtlich nicht wegen eines Uebermaßes an Freundschaft und Wohlwollen, das wir im Ausland besaßen, sondern weil das Ausland nirgends besser laufen konnte als bei uns. Freilich wird die Ausfuhr nach dem Kriege nicht den Umfang haben können wie vorher, und die volle Bedeutung des inneren Marktes wird sich dann erst recht zeigen. Wenn unsere Feinde glauben, daß wir sie bitten müßten, uns unsere Güter abzunehmen, sie werden sich täuschen. Eine solche Notwendigkeit wird nach dem Kriege nicht vorliegen. Wir werden genug damit zu tun haben, den inneren Markt zu befriedigen. Ich glaube, man überschätzt in England die deutsche Outputfähigkeit. (Sehr richtig!) Wir werden keinen Frieden schließen, der weiter nichts ist als die Ueberleitung in den Wirtschaftskrieg. Wir vertrauen fest darauf, daß wir alle Schwierigkeiten überwinden werden. Der frische Geist des deutschen Kaufmanns wird nach dem Friedensschluß zeigen, daß wir auch wirtschaftlich keinen dauernden Schaden gelitten haben, wir werden nach dem Kriege noch mehr als bisher das Unrige tun, um der Welt zu zeigen, daß wir die alten geblieben sind. (Lebh. Beifall.)

Ministerialdirektor Lufensky: Auf den Wunsch des Vorredners, daß bei der Regelung des Devisenverkehrs auch die Interessen der Arbitrageure in höherem Umfang berücksichtigt werden mögen, kann ich Ihnen mitteilen, daß wir diesen Wunsch erfüllen werden. Es schweben bereits seit längerer Zeit Verhandlungen mit der Reichsbank über diese Frage. — Der Zentrumsantrag wünscht bestimmte Regelung der Vertretung des Kleinhandels in den Preisprüfungsstellen. Die Preisprüfungsstellen werden in allen Gemeinden mit über zehntausend Einwohnern von der Gemeinde so zusammengesetzt, daß die Hälfte der Mitglieder aus den Warenerzeugern, Groß- und Kleinhändlern, die andere Hälfte aus unbeteiligten Sachverständigen der Verbraucher genommen werden. Weder das Gesetz noch die Ausführungsbestimmungen enthalten eine bestimmte Vorschrift über die Verteilung dieser Vertreter. Man ist davon ausgegangen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden so außerordentlich verschieden sind, daß eine zahlenmäßige Festsetzung des Verhältnisses zwischen den Vertretern des Großhandels, des Kleinhandels und der Produktion kaum möglich ist. Wollte man dem Kleinhandel eine bestimmte Zahl von Vertretern geben, so würde der Großhandel und die Produktion mit Recht dasselbe verlangen. Wir haben auch das Vertrauen, daß die Kommunalverbände genügendes Verständnis haben werden, um für eine richtige Besetzung der Preisprüfungsstellen Sorge zu tragen. Es besteht kein Bedürfnis, den Kommunalverbänden besondere Vorschriften darüber zu machen und dem Kleinhandel ein Vorschlagsrecht einzuräumen, das dann dem Großhandel und der Produktion billig sein würde. Die Kommunalverbände sollten sich darüber mit den Kleinhandelsorganisationen in Verbindung setzen. Beschwerden sind an uns bisher nicht gelangt, sollte dies geschehen, so würde mit Hilfe des Ministeriums des Innern auf dem Kommunalaufsichtswege einzuwirken sein. — Der weitere Wunsch des Antrages auf möglichst gleichzeitige Festsetzung der Groß- und Kleinhandelshöchstpreise mit den Produzenten- und Kleinverkaufshöchstpreisen steht in ziemlich starkem Widerspruch zu der bisherigen Praxis (Rufe im Zentrum: Leider!). Die Spannung zwischen Produzenten- und Kleinverkaufspreis soll groß genug sein, daß die Händler ihre besonderen Aufwendungen vergütet erhalten und einen entsprechenden Gewinnanteil haben. Eine Abgrenzung bestimmter Teile dieser Spannung für den Groß- und Kleinhandel würde die allergrößten Schwierigkeiten haben, denn die Zahl der Zwischenhändler ist durchaus ungleich, besonders auch dort, wo ein Produkt von einem Gebiet des Staates in ein anderes übertragen werden muß, wie z. B. bei den Kartoffeln. Jedenfalls ist es möglich, den Großhandelshöchstpreis festzustellen; die Zwischenglieder sind ungleich zahlreich, haben auch zu verschiedene Funktionen auszuüben. Der Antrag verlangt also hier etwas Unmögliches. Wenn an uns Beschwerden darüber kamen, daß der Großhandel einen zu großen Teil der Spannung für sich behalte und dadurch der Verdienst des Kleinhandels zu gering werde, so sind wir diesen Beschwerden stets nachgegangen und haben wohl fast immer auch Erfolg gehabt.

Das Haus verläßt die Weiterberatung auf Montag, den 21. d. M., mittags 12 Uhr.

Schluß 4 1/2 Uhr.

SPANDAUERSTR.

ECKE KAISER-
WILHELMSTRASSE

10

Porsor
Teppiche

Aureol-Haarfarbe
seit 21 Jahren anerkannt beste Haarfarbe,
farbt echt und natürlich blond, braun,
schwarz usw. Mark 4.—, Probe Mark 1.40.
J.F. Schwarlose Söhne, Königl. Hofliefer., Berlin
Markgrafenstr. 26, zwischen Schützen- u. Krausenstr.